

1. Die Überweisung

In der Tasche befindet sich als Muster ④ ein ausgefüllter Überweisungsvordruck. Mit Vordruck ④ bezahlt Markus Lambert eine Rechnung für eine Mofa-Reparatur. Wenn man diesen Vordruck in die Hand nimmt, merkt man, daß er aus drei Teilen besteht:

- Blatt 1: Der **Überweisungsauftrag** für die kontoführende Stelle. Der Überweisungsauftrag ist das oberste Blatt des Vordruckes, auf dem unterschrieben wird.
- Blatt 2: Die **Durchschrift** für den Auftraggeber. Die Durchschrift ist das mittlere Blatt des Vordruckes.
- Blatt 3: Die **Gutschrift** als Beleg für den Empfänger. Die Gutschrift ist das untere Blatt des Vordruckes.

Und so geht Markus vor, wenn er einen Überweisungsauftrag erteilt:

1. Er füllt den Überweisungsauftrag aus. Er schreibt kräftig durch, damit alle drei Blätter beschriftet werden. Der Vordruck ist in Block- oder Schreibmaschinenschrift auszufüllen. Beim Ausfüllen in Blockschrift muß beachtet werden, daß nur Großbuchstaben und pro Kästchen nur ein Buchstabe, eine Ziffer oder etwa ein Komma verwendet werden. Bei Ausfertigung in Maschinenschrift gilt dies nicht.
2. Den rechten Rand trennt er ab, nimmt die Durchschrift heraus und heftet sie zusammen mit der Rechnung ab.
3. Den Überweisungsauftrag mit der anhängenden Gutschrift bringt oder schickt er zur Sparkasse, damit sie die Überweisung ausführt.

Unter einer Überweisung versteht man das Umbuchen eines Geldbetrages von einem Konto auf ein anderes. Überweisungsvordrucke bekommt der Girokontoinhaber bei seinem Kreditinstitut.

Die elektronische Datenverarbeitung macht die beleglose Übermittlung von Überweisungsaufträgen möglich. Hierzu ist ein Vordruck entwickelt worden, der eine einfache und schnelle Erfassung des Auftrags, z. B. durch Beleglesung, gewährleistet ④. Die Überweisungsaufträge werden auf EDV-Medien übernommen und beleglos weitergeleitet.

Warum ist ein Überweisungsauftrag ohne Unterschrift ungültig?

In welchen Fällen zahlt man mit einem Überweisungsauftrag?